

Gemeinsam recherchieren für den Deaf-Atlas - "Gebärdensprache und Gehörlosenpolitik"

Zusammenfassung des Workshops 3 im Rahmen der "Young Disability
Pride-Tagung" am 8.11.2014

Der Workshop 3 "Gemeinsam recherchieren für den Deaf-Atlas - Gebärdensprache und Gehörlosenpolitik" fand wie geplant am 08.11.14 von 13:00 bis 15:30 Uhr statt. Vier TeilnehmerInnen und zwei DGS-Dolmetscherinnen waren dabei.

Workshopablauf:

In der Vorstellungsrunde ergab sich, dass zwei unserer TeilnehmerInnen wenig bis keine Erfahrung mit der Gehörlosenwelt hatten und die anderen zwei TeilnehmerInnen sogar MitgliederInnen der Gehörlosengemeinschaft und AktivistInnen der Gehörlosenbewegung in Berlin waren. Diese Zusammensetzung hat dem Workshop eine interessante Dimension gegeben, weil die Informationen nicht nur (wie beabsichtigt) aus mitgebrachtem Lesestoff kamen, sondern auch aus unseren Lebenserfahrungen.

Von den drei vorgeschlagenen Themen wurden zwei ausgewählt: "Was heißt Barrierefreiheit für gehörlose Menschen?" und "Was bedeuten pränatale Untersuchungen und neueste Hörprothesen-Technik (insb. die Cochlea-Implantate, kurz "CI") für die Gehörlosenkultur?".

Zwei Gruppen bildeten sich und die entsprechenden Materialien wurden unter ihnen verteilt. Innerhalb von 50 Minuten wurde danach in jeder Gruppe das Material gelesen, es wurden Stichpunkte notiert und die Struktur des Themas diskutiert. Anschliessend haben sich die Gruppen gegenseitig eine Zusammenfassung vorgetragen.

Danach versuchten alle TeilnehmerInnen die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Themen auszuloten: Wie sieht die Situation der deutschen Gehörlosen aus? Die Ergebnisse wurden auf ein A3-Plakat für die Präsentation vor dem Tagungsplenum geschrieben. Diese Ergebnisse waren:

- Hörbeeinträchtigte Menschen, die die Gebärdensprache als ihr erstes Kommunikationsmittel haben, bilden eine Gemeinschaft. Sie haben eine gemeinsame Tradition und das Gefühl, zueinander zu gehören. Das ist der Kern der Gehörlosenkultur und die Begründung ihres politischen Ansatzes.
- Die Anwendung der Gebärdensprache verbindet alle Themen um die Gehörlosen miteinander.
- Die Anwendung der Gebärdensprache und der entsprechende Einsatz von DolmetscherInnen ist die einzige Vorkehrung, die eine volle Barrierefreiheit gewährleistet.
- Die Informationen über die CI werden in die Öffentlichkeit manipuliert: Ihre Risiken werden minimiert dargestellt und ihre Erfolgsquote vergrößert. Ein

Grund dafür scheint die starke Lobbyarbeit der CI-Hersteller zu sein. Die Eltern gehörloser Kinder haben das Recht auf objektive Informationen über diese Technologie, um die beste Entscheidung für ihre Kinder treffen zu können.

Dr. Alejandro Oviedo